

Was brauchen die Engagierten? Erläuterungen zur Umfrage 2020

Stand: 14.7.2020

Anlaß

Der Treffpunkt Freiburg unterstützt seit dem Jahr 2000 freiwilliges, ehrenamtliches, bürgerschaftliches, zivilgesellschaftliches Engagement – wobei wir diese Begriffe bewußt als gleichbedeutend verwenden, als „Dialekte“ der verschiedenen Engagementmilieus, die wir alle gleich wertschätzen.

Freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement ist angesichts der Krisen, die sich am Horizont zusammenbrauen, und zu denen die bisherigen Umweltveränderungen, Migrationsströme und Pandemien nur Vorläufer sein dürften, wichtiger denn je. Ob wir es „Resilienz“ oder „Sozialkapital“ nennen mögen, die Widerstandsfähigkeit und der Zusammenhalt der Freiburger Stadtgesellschaft wird auf die Probe gestellt werden. Bürgerschaftliches Engagement kann entscheidend dazu beitragen.

Wenn wir einerseits den uns bisher bekannten Unterstützungsbedarf und andererseits die Aufgabenprofile der KollegInnen im Land betrachten, dann ist die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Freiburg geschätzt bei 20% dessen, was notwendig und möglich wäre (mit teils anderen Schwerpunkten als in anderen Kommunen, die auch nicht bei mehr wesentlich mehr liegen dürften – mal drunter, mal drüber).

Bereits früher haben wir Umfragen durchgeführt, um die Bedürfnisse der Engagierten zu erfassen, allerdings beschränkt auf unsere Raum-Nutzergruppen. Die Umfrage unserer ehemaligen AG „Bildung im Wandel“ zum Bedarf zivilgesellschaftlicher Organisationen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit an Schulen/ Bildungseinrichtungen war bereits an eine weitergefaßte Zielgruppe gerichtet. Zu unserem 20jährigen Jubiläum möchten wir nun die Engagierten in ganz Freiburg fragen.

Mit unserer Idee eines „Haus des Engagements“ haben wir 2019 einen „Prototyp“ an einem zweiten Standort eröffnet, an dem wir die Idee testen und veranschaulichen können, an dem jedoch die Fläche nicht ausreicht, um das Konzept vollständig umzusetzen. Für die Suche nach geeigneteren Standorten sind u.a. mehr Daten über den Raumbedarf der Engagierten hilfreich.

Gleichzeitig übernehmen in den letzten Jahren zunehmend bisherige und neue Akteure einzelne Aufgaben der Engagementförderung, inzwischen dürften es um die 30 sein. Eine Abstimmung ihrer Aktivitäten könnte dazu beitragen, die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zu intensivieren. Die Umfrage soll die Informationsgrundlage für einen angedachten „kommunalen Engagementdialog“ bieten, wie ihn andere Städte schon haben.

Zielgruppe

Wir richten diese Befragung nicht an einzelne Engagierte, sondern an zivilgesellschaftliche Organisationen (Gruppen, Initiativen, Vereine usw.); eine Grundgesamtheit von geschätzt 3000 Organisationen in Freiburg. Wir folgen dabei der Hypothese, dass wir durch die Abstimmung innerhalb der Organisationen eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, bereits aggregierte Daten zu erhalten und so den Anteil

subjektiver Einschätzungen zu reduzieren. Auch ist dadurch der Aufwand geringer als bei der Befragung von Einzelpersonen, ausreichend Antworten für ein aussagekräftiges Ergebnis zu erhalten. Aussagekräftig sind die Daten bereits bei einigen Dutzend Antworten, da hier benennbare Organisationen ihren Unterstützungsbedarf melden; dennoch liegt uns an einer deutlich höheren Rücklaufquote von ca. 10%, wobei wir auch Mindestzahlen pro Engagementbereich anstreben.

Ziele

Wir wissen viel über das Engagement in Freiburg, durch jahrelange Arbeit im Feld und nicht zuletzt durch die städtische Bürgerumfrage, die viele Daten zur Beschreibung des Freiburger Engagements zusammengetragen hat. Es fehlt jedoch bisher eine gezielte und systematische Erfassung des Unterstützungsbedarfs der Engagierten.

Wir wollen eine Datengrundlage herstellen, die der Arbeit in Engagementförderung, Stadtverwaltung und Gemeinderat hilfreich sein kann. Uns liegt auch daran, die Ergebnisse der Umfrage gemeinsam mit verschiedenen Akteuren auszuwerten und zu besprechen, um die Chancen zu erhöhen, daß daraus substantielle Verbesserungen der Engagementförderung in Freiburg entstehen. Der „kommunale Engagementdialog“ soll aus einer zu erwartenden langen Wunschliste eine handhabbare Prioritätenliste machen und gemeinsam Ressourcen für deren Umsetzung mobilisieren, durchaus auch von Förderprogrammen außerhalb Freiburgs. Deshalb soll die Befragung die Informationsbedürfnisse der teils spezialisierte Akteure so gut wie möglich aufnehmen, ohne jedoch dabei den Umfang der Umfrage zu „sprengen“.

Daraus ergeben sich folgende Teilziele:

- **Gezielt:** wir wollen nicht allgemein das Engagement beschreiben, wir wollen und können weder den [Freiwilligensurvey](#) noch die [städtische Bürgerumfrage](#) ersetzen; wir konzentrieren uns auf den Unterstützungsbedarf.
- **Systematisch:** wir wollen alle Bedarfsbereiche der Engagierten einbeziehen.
- **Vergleichbar:** wir streben ein Minimum an Vergleichbarkeit mit dem [Freiwilligensurvey](#) an, weshalb wir deren Definition von Engagementbereichen übernehmen (die auch die städtischen Bürgerumfrage verwandte)
- **Differenziert:** wir wollen alle Engagementbereiche erreichen und auch differenzierte Teil-Auswertungen nach Bereich vornehmen.
- **Quantitative** Daten erheben: konkrete Zahlen z.B. zum Raumbedarf, die beispielsweise in die städtische Planung einfließen können
- **Qualitative** Daten gewinnen: wo keine quantitativen Daten zu erheben sind, z.B. weil die Erhebung zu bestimmten Themen noch explorativ ist, aber auch ergänzend zu quantitativen Daten wollen wir qualitative Aussagen, weil sie oft wichtige zusätzliche Informationen enthalten.
- **Prioritäten** herausfinden: was brennt den befragten Organisationen am meisten unter den Nägeln? (Gewichtung)

Methodische Anmerkungen

- **Gliederung** nach den [Bedarfsbereichen](#) der Engagierten bzw. Aufgabenbereichen der Engagementförderung, die auch die Grundlage für die zusammenfassende Gewichtung der Befragten sind.
- **Bestand & Bedarf**: in jedem Bedarfsbereich leiten wir im Idealfall mit einer Bestandsfrage ein, die zu einer Bedarfsfrage führt. In komplexeren Bereichen haben wir jeweils 2-3 Fragen vorgesehen.
- **Fragen** sowohl mit [Antwortvorgaben](#) und als auch [offenen Fragen](#)
- Viererskala: Bei Antwortvorgaben zur Gewichtung verwenden wir eine 4er Skala, um Verzerrungen zur Mitte auszuschalten und die Ergebnisse überschaubar zu halten.
- **Online-Befragung**: wir verwenden die Plattform [Survey Monkey](#).
- **Pretest**: wir nehmen einen zweistufigen Pretest vor durch Organisationen verschiedener Größe und Engagementbereiche.
- **Abstimmungen**: den Fragebogen diskutieren wir mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, Engagementförderung, Engagementforschung, Stadtverwaltung und Gemeinderat.

Anmerkungen zu den einzelnen Frageblöcken

(noch stichwortartig)

0 Einleitung

F1 erfragt den Namen der Organisation, für die geantwortet und deren Bedarf befragt wird. Das soll verdeutlichen, daß die Befragung nicht an einzelne Engagierte gerichtet ist, sondern an Organisationen.

F2 ...

F3

F4

1 Infrastruktur

Wir wollen wissen, wie die Vereine derzeit ausgestattet sind mit Räumen und Technik welchen zusätzlichen Bedarf sie an Räumen und Technik haben
Differenzierung: Räume/ Technik unterschiedlicher Art.

2 Information

Wir wollen erfahren, inwiefern die Engagierten über die für sie notwendigen Informationen verfügen und welchen Bedarf an Informationen sie haben.

Fx: dies ist die einzige Frage, die die Perspektive einzelner Engagierte erfragt. Hier wollen wir erfahren, durch welche Informationswege sie zu ihrem Engagement gefunden haben. Die Hypothese dahinter: je größer die Kommune, desto unübersichtlicher die Engagementlandschaft und desto schwerer für Engagement-Interessierte, einen für sie passenden Platz für ihr Engagementbedürfnis zu finden.

Unterschieden nach Themen (Engagementmöglichkeiten, Engagement-Kompetenzen).

Auch Informationswege, die die Engagierten bisher nutzen oder künftig nutzen möchten. Bei Engagementmöglichkeiten: Medien. Bei Kompetenzen: Seminar/ Workshop/ Online-Seminar/ Austauschtreffen...

Wollen wir auch Werbewege für Unterstützungsangebote erfahren? Bei Kompetenzen. Oder ändert das nichts?

3 Öffentlichkeitsarbeit

welchen Grad an öffentlicher Sichtbarkeit haben die Vereine erreicht? Gemessen in eigener Zufriedenheit damit (alles andere ist zu schwer zu erheben)

welche Wege haben sie dafür genutzt?

Welche Unterstützung könnten sie bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit gebrauchen?

4 Personelle Unterstützung

Gibt es Aufgaben, die sie mangels Arbeitskapazität/ Kompetenzen nicht zufriedenstellend erledigen können?

Wären sie an personeller Unterstützung seitens der Engagementförderung interessiert?

5 Finanzielle Unterstützung

Ganz schwer zu erheben, weil bei diesem Faktor die Elastizität enorm ist: Geld hat man nie genug...

Eigentlich wollen wir wissen, inwiefern die Vereine genug Geld haben, um ihre Aufgaben gut zu erfüllen. Und wieviel sie noch brauchen könnten. Aber aufgrund der Elastizität muß reichen zu fragen, ob sie überhaupt mehr Geld brauchen oder nicht. Allerdings ist die Frage, was uns diese Information für die Entwicklung von Angeboten bringt, denn die Antwort kennen wir doch eigentlich schon?

Und auf welchen Wegen sie bisher zu ihren Einnahmen kommen. Das ist vielleicht die einzig sinnvolle Frage.

6 Anerkennung/ Würdigung

Erhält die Organisation bzw. ihre Engagierten genug Anerkennung? Abfragen nach der subjektiven Einschätzung. Auch hier kann im Einzelfall dieser Faktor sehr elastisch sein...

Welche Form der Anerkennung wäre geeignet?

7 Vernetzung

Eine gängige Interpretation des Begriffs „Sozialkapital“ sieht den Grad an Kommunikation und Kooperation als wesentlichen Erfolgsfaktor für Gemeinwesen an – und

Fx -- Uns interessiert, wie der derzeitige Vernetzungsgrad der Vereine in Bezug auf bestimmte Raumeinheiten.

Fx – Wir fragen das Vernetzungsinteresse anhand der vier Intensitätsstufen von Vernetzung ab, im Kommentarfeld kann die quer dazu liegende Frage beantwortet werden, ob beim Vernetzungsinteresse den Befragten bestimmte Themen besonders wichtig sind.

Fx – Wir wissen von recht unterschiedlichen Interessen in Bezug auf die Form der Vernetzung, weshalb wir hier danach fragen.

8 Aktivierung bestimmter Bevölkerungsgruppen

Wir möchten erfahren, inwiefern die Vereine bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders als Quelle von neuen Mit-Engagierten ansehen oder generell deren verstärktes Engagement als wünschenswert ansehen.

9 Bürgerbeteiligung

Uns interessiert, inwiefern eine intensivierete Bürgerbeteiligung von den Vereinen als förderlich für ihr Engagement angesehen wird. Die Arbeitshypothese dahinter: je mehr die Menschen sich in politische Entscheidungen einbezogen fühlen, desto eher identifizieren sie sich mit dem Gemeinwesen und sind dazu bereit, sich zu engagieren.

Und welche Vorstellungen sie zur Gestaltung der Bürgerbeteiligung haben.

10 Strategisches

Wir wollen erfahren, ob die Vereine sich Gedanken über die Engagementförderung und Engagementpolitik ihrer Kommune machen, ob sie dabei mitreden möchten (Strategiedialog) und evtl. welche Vorstellungen sie zur Gestaltung dieses Dialogs haben.

11 Corona-Fragen

...

12 Zusammenfassung

Fx führt nochmals die Bedarfsbereiche vor Augen und bittet um eine Gewichtung aus Sicht der Befragten. Sie hat gleichzeitig eine gewisse Kontrollfunktion für das bisher Angegebene.